

Winteranfang

Autor(en): **Bürgi, Gertrud**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **21 (1918-1919)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-749078>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

betonen, dass der konstitutionelle Weg nur solange einen Sinn hat, als die herrschenden Parteien ein aufrichtiges Entgegenkommen an den Tag legen. Dies war seit langem nicht mehr der Fall. Wir verstehen es, dass die schweizerische Arbeiterschaft sich dagegen auflehnt, wenn sie das Bürgertum mit selbstgerechter Geste auf den Verfassungsweg weist, ohne die Hand zur Tat zu bieten.

Wir sind empört über die Art und Weise, wie Bundesrat und Bundesversammlung jede Verständigung mit der Arbeiterschaft abgewiesen haben. Dass das Neue nur um so gewaltiger hervorbrechen wird, dass die niedergedrückten Volkskreise mit um so stärkerer und brutalerer Rücksichtslosigkeit sich die Rechte nehmen werden, die man ihnen heute vorenthält, steht für uns fest. Mit keiner Macht kann sich die Schweiz einer Entwicklung entgegenstemmen, die eine internationale ist.

Nicht Gewalt, nicht schwächliche Kompromisse, nur *eine großzügige Einstellung unserer Politik im Sinne gegenseitigen Vertrauens, wirklicher Freiheit und wahrer Gemeinschaft kann unser Volk aus der Not der Zeit retten.*



WINTERANFANG

Von GERTRUD BÜRGI

Der Wind durchjubelt die Wälder,
Entblättert die Astern am Hag.
Verschlafen die Wiesen, die Felder,
Und müde schleppt sich der Tag.
Rings um ihn flüstern die Bäume
Wie alte Weiber am Weg.
Der Bach erzählt seine Träume
Und Abenteuer dem Steg.
Da öffnet plötzlich Frau Holle
Ihr mächtiges Wolkentor
Und schüttet die herrlichste Wolle
Den schnaubenden Bäumen aufs Ohr.

